

Dänisch-Hallesche Mission

Kurtzgefaßte Mißions-Geschichte Oder Historischer Auszug Der Evangelischen Mißions-Berichte aus Ost-Indien ...

Von dem Jahr 1737 bis zu Ende des Jahrs 1767

**Meier, Michael
Niekamp, Johann Lucas**

Halle, 1772

VD18 80228658

Dritter Abschnitt. Von der gegenwärtigen Verfassung des sämtlichen
Missions-Wercks.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-42441

Dritter Abschnitt.

Von der gegenwärtigen Verfassung des sämmtlichen Missions - Werks.

§. 1.

Bey der königlich Dänischen Mission zu Tranckenbar arbeiten gegenwärtig sechs Missionarien, Koblhof, Zeglin, Maderup, Klein, König und Leidemann, im Segen, und zweyen neue sind seit dem 3ten Nov. 1770 dahin auf der Reise begriffen, Müller und John. Die Mission hat in der Stadt zwey Kirchen, und in dem nahe gelegenen grossen Dorfe Porreiar die dritte. Ihre Christen sind in drey Gemeinen eingetheilet: die Portugiesische Gemeinde, welche nur diejenigen Personen in sich fasset, welche sich dieser Sprache bedienen; die Tamulische Stadt-Gemeine, wozu die Malabaren in der Stadt und dem dazu gehörigen District gehören; und die Tamulische Land-Gemeine, welche in dem Lande des heidnischen Königs zerstreuet, und in fünf Kreise eingetheilet ist. In der Stadt sind vier Schulen, nemlich die Portugiesische und Tamulische Knaben- und Mägdlein-Schulen; und im Lande sind gleichfals an verschiedenen Orten, wo es möglich gewesen, christliche Schulen errichtet. Die National-Arbeiter sind zwey ordinirte Prediger, achtzehn Catecheten, und neun Schulmeister.

§. 2. Bey der Englischen Mission zu Madras sind zwey Missionarien, Fabricius und Breithaupt. Sie haben ihre Wohnung und Kirche auffer der Stadt in Wöperi. Sie haben zwey Schulen, eine Tamulische und eine Portugiesisch-Englische, und verschiedene Catecheten. Sie haben hier auch eine Druckerey, welche die Engländer in Pondicheri bey Eroberung dieser Stadt gefunden und den Missionarien übergeben, unter der Bedingung, daß in derselben auch, was für das Gouvernement nötig sey, gedruckt werde, sonst aber selbige zum Dienst der Mission angewandt werden solte. Nachdem nun dieselbe von Halle aus mit Tamulischen, und mehrern zum Portugiesischen und Englischen Druck eingerichteten lateinischen Lettern versehen worden, so sind bereits verschiedene zur Ausbreitung der christlichen Kirche dienliche Bücher in derselben gedruckt worden. Ein Portugiesischer gewesener Pater, Manuel Joze da Costa, welcher zu Madras, aus völliger Ueberzeugung, zur protestantischen Kirche sich bekennet hat, ist von da nach dem Königreich Siam zurückgereiset, wo er bey seinem ehemaligen Aufenthalt eine gute Anzahl seiner

seiner vorigen Religions-Verwandten bereits mit der reinen Lehre der Evangelischen Kirche bekant gemacht, und nun mit denselben einen öffentlichen protestantischen Gottesdienst anzurichten gedenket, welches eine neue Hoffnung zur weitem Ausbreitung der reinen Lehre des Evangelii giebt.

§. 3. Bey der Evangelischen Mission zu Tudelur stehen gleichfalls zween Missionarien, Süttemann und Gericke. (*) Es sind hier nicht weniger zwey Schulen, eine Tamulische und Englische, nebst einigen Catecheten. Sie haben 1767 ihre alte Kirche, weil sie baufällig, abbrechen lassen, und eine neue erbauet.

§. 4. Die Englische Mission zu Calcutta in Bengalen hat nur Einen Missionarius, Kiernander. Der gewesene Römische Pater Bento de Silvester dienet ihm, wie schon oben gemeldet, zu einem nützlichen Gehülffen. Ausserdem hat er einige Gehülffen bey den Schulen. Daß daselbst eine Missionskirche erbauet werde, ist oben bereits gemeldet; vermuthlich wird sie nun fertig seyn.

§. 5. Bey der Mission in Tirutschinapalli ist gleichfalls nur Ein Missionarius, Schwarz, welcher vier Catecheten, auch eine Kirche, und eine Tamulische sowol als Englische Schule hat, wie aus dem vorigen mit mehrerem zu ersehen. Er hat sich auch bereits auf die Persische und Mohrische oder Indostanische Sprache gelegt, davon jene bey Hofe gesprochen, und in allen Schriften gebraucht, diese aber im gemeinen Leben allein geredet, niemals aber geschrieben wird, weil sie Buchstaben hat, die durch das Persische Alphabet nicht ausgedruckt werden können.

§. 6. Was die Bestreitung der Kosten bey diesen sämtlichen Missions-Anstalten betrifft, so geniessen die Dänischen Missionarien aus dem oben gedachten Königlichem Fond, und die Englischen von der Gesellschaft der Fortpflanzung der Erkenntniß Christi ihren Unterhalt. Und da der erstern nunmehr wieder achte sind, wovon die vier ältesten eine nothdürftige Zulage geniessen, so ist leicht einzusehen, daß deren Gehalt das meiste des Königlichem Fonds erfordere, und zu den übrigen Bedürfnissen der Königlich-Dänischen Mission zu Tranckenbar nicht so gar viel übrig bleibe. Für die Englischen Missionen kan die gottselige Gesellschaft ausser dem Gehalt der Missionarien ein mehreres nicht darreichen, da ihrer Missionarien nunmehr auch sechs sind, und die Gesellschaft deren Salairung nicht aus dem, was für die Mission eigentlich bestimmet ist, gänzlich bestreiten kan, sondern noch aus ihren eigenen Mitteln das Erforderliche zuschiessen muß. Gleichwohl müssen bey der Dänischen
sowol

(*) Des Letzteren merkwürdige Reise-Beschreibung in der CV. Continuation des Missions-Berichts kan nicht ohne Nührung gelesen werden.

so wol, als bey den vier Englischen Missionen, die Mitarbeiter aus der Nation auch unterhalten werden; die Gebäude erfordern öftere Reparaturen; die Schulen können nicht ohne Kosten fortgeföhret werden, zumal da viele Kinder ihren ganzen Unterhalt von der Mission bekommen müssen, wenn sie zur Schule gehalten werden sollen; die Reisen der Missionarien und National-Gehülffen erfordern Unkosten; die armen Malabaren verdienen in den 70ochentagen nicht mehr, als sie denselben Tag verzehren; wenn sie also vor der Taufe eine Zeitlang dem Unterricht und hernach dem Gottesdienst beiwohnen, und den Sonntag feyern sollen, so müssen sie gespeiset werden, zumal wenn sie aus den entfernten Kreisen der Landgemeinen nach Frankenbar kommen; arme gebrechliche Glieder der Gemeine, Witwen, Waisen, Alte und Unvermögende sind eines Almosens bedürftig; und da der reiche Gott auch zu deren Erquickung bisher manches zufließen lassen, so wird die christliche Religion und das Missionswerk durch diese Liebeswerke auch den Heiden respectabel.

§. 7. Fragt man nun, woher denn alle diese, bey solchen weitläufigen und an so vielen Orten vertheilten Anstalten, erforderliche Kosten hergenommen seyen: so kan man keine andere Antwort ertheilen, als sie sind aus der väterlichen Fürsorge Gottes von Zeit zu Zeit zugeflossen, welche vom Anfang bis hierhin christliche Herzen erweckt und willig gemacht, nach ihrem Vermögen etwas zur Beförderung einer so löblichen Anstalt beizutragen. Die Nachrichten von Errettung so mancher Seelen aus dem finstern Heidenthum, und von dem christlichen Wandel, Geduld in Verfolgung, und übrigen erbaulichen Verhalten, wodurch manche Glieder der neuen Gemeinen vorzüglich vor andern bewiesen, daß sie nicht nur den Namen der Christen angenommen, sondern auch ihr ganzes Herz durch die christliche Lehre und die Wirkung des heiligen Geistes selig verändern lassen: diese Nachrichten, die in den umständlichen Missions-Berichten häufig vorkommen, haben einen solchen Eindruck auf gottselige Gemüther gemacht, daß solche Liebes-Brünnlein noch nicht vertrocknet sind, ohnerachtet die Welt sonst keines Dinges leichter müde wird, als des Geldgebens, und ohnerachtet man noch niemals jemand um einen milden Beitrag angesprochen, oder jemanden aufgetragen, andere darum anzusprechen. Diese milden Beiträge, wovon man sich aus den Missions-Berichten, wo sie in den Beilagen zu den Vorreden recensirt zu werden pflegen, einen nähern Begriff machen kan, sind es, nebst einer Collecte, die in den gesamtten Königlich-Dänischen Landen jährlich gesamlet zu werden pfleget, wodurch Gott bishero die Nothdurft zu Fortführung seines Werks gnädig dargereicht hat. Die beiden seligen Franken und der
noch

24 Kurze Geschichte vom Anfang und Fortgang der Mission.

noch jetzt lebende D. Knapp haben sich willig finden lassen, diese freywillige und liebreiche Wohlthaten, die auf Veranlassung der von ihnen edirten Nachrichten an sie eingeschickt werden, in Empfang zu nehmen, und weiter zu besorgen. Auch pflegt der Königlich Großbritannische erste Hofprediger Ziegenhagen zu London, dieser um die Ausbreitung des Reichs Gottes in Ost- und Westindien hochverdiente Mann, mit höchster Erlaubniß jährlich auf Weihnachten für die Mission in Ostindien eine Collecte in der Könighchen Hofcapelle zu halten. Diese Beförderer des Missionswerks haben bis hierhin die Freude gehabt, zu sehen, daß ihre Bemühungen zur Verherrlichung der Ehre Gottes und Ausbreitung seines Reichs gesegnet worden, und diese Freude haben sie für ihre einzige Belohnung dieser Mühe angenommen; die väterliche Vorsorge Gottes aber ist zu preisen, welche von Zeit zu Zeit so viel zufließen lassen, als seine Weisheit zu diesem Zweck nöthig erachtet hat.

§. 8. Ein mehreres von den merkwürdigen Umständen, unter welchen diese Missions-Anstalten gegründet, bey allen Schwierigkeiten erhalten, und durch göttlichen Segen erweitert und ausgebreitet worden; insonderheit auch von den erbaulichen Beispielen der aus den Heiden bekehrten neuen Christen; ist aus den ausführlichen Nachrichten zu ersehen, welche unter dem Titul: **Berichte der Königlich-Dänischen Missionarien in Ostindien** in 108 Continuationen oder 9 Bänden alhier im Waisenhaus herausgekommen, und welche unter der Aufschrift: **Neuere Geschichte der Evangelischen Missions-Anstalten zu Bekehrung der Heiden in Ostindien** fortgesetzt werden. Aus diesen ausführlichen Nachrichten ist auch ein sehr wohl gerathener Auszug von **Johann Lucas Tiefkamp** verfertiget, und im Jahr 1740 alhier gedruckt worden; und wie dieser sich mit dem Jahre 1736 endiget, und also die ersten 31 Jahre enthält, so wird nun hiermit die Fortsetzung von 1737 bis 1767, als die Geschichte der folgenden 31 Jahre, mit denen sich der 9te Band der ältern Geschichte endiget, aus der Feder des Herrn **Past. Meiers**, zu Gartz in der Prignitz, geliefert. Auch hat der berühmte Herr von **Zaller**, in dem 37sten und 38sten Stück der Bibliothèque raisonnée eine kurze, aber sehr rühmliche Recension der Missions-Nachrichten eingerückt, deren teutsche Uebersetzung in dessen kleinen Schriften befindlich ist.

